

Repräsentative Wahlstatistik zur Landtagswahl 2018

Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse in München nach Geschlecht und Geburtsjahrgang

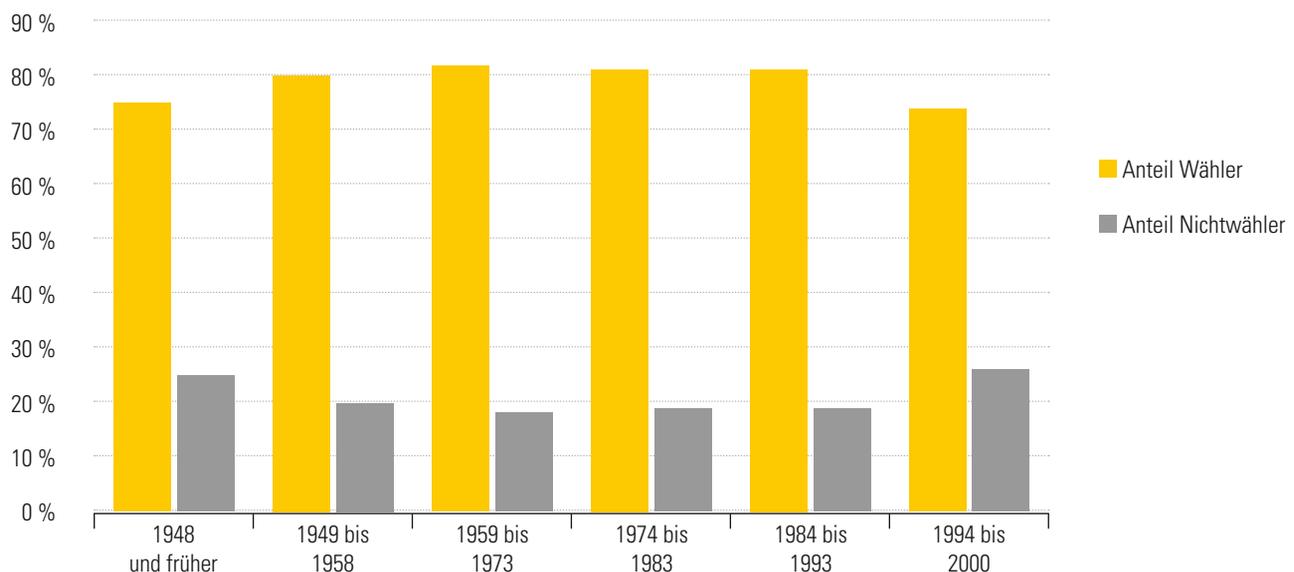
Text, Tabellen und Grafiken: **Ingrid Kreuzmair**

Repräsentative Wahlstatistik auf kommunaler Ebene mit 29 Stimmbezirken

Zur Landtagswahl vom 14. Oktober 2018 wurde vom Bayerischen Landesamt für Statistik eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. In diese flossen auch 27 Stimmbezirke aus den neun Stimmkreisen der Landeshauptstadt München ein. Um dieses Ergebnis auch auf kommunaler Ebene repräsentativ für das Münchner Stadtgebiet zu veröffentlichen, wurden vom Statistischen Amt der Stadt München zwei weitere Stimmbezirke ausgewählt und zusammen mit den vom Statistischen Landesamt ausgewählten Einheiten ausgewertet, so dass für die vorliegende Veröffentlichung insgesamt 29 Stimmbezirke analysiert wurden. Briefwahlbezirke werden für die Repräsentative Wahlstatistik der Landtagswahl nicht erhoben, so dass hier lediglich Aussagen über Urnenwähler getroffen werden können. In diesen Stimmbezirken wurden nach Geschlecht (männlich, weiblich) und Geburtsjahresgruppen (1948 und früher, 1949-1958, 1959-1973, 1974-1983, 1984-1993, 1994-2000) gekennzeichnete Erststimmen-Wahlzettel in insgesamt zwölf Kategorien ausgegeben, so dass neben der Wahlbeteiligung auch das Wahlverhalten nach diesen beiden demografischen Merkmalen analysiert werden konnte. Die Zweitstimmen und damit auch die Gesamtstimmen werden nicht für die Repräsentative Wahlstatistik der Landtagswahl herangezogen. Damit können Fragestellungen, welche Bevölkerungsgruppe bevorzugt Spitzenkandidaten wählt oder welche Personen sich eine Person aus der Liste aussuchen, leider nicht beantwortet werden. Die Ergebnisse wurden für die Parteien CSU, SPD, FREIE WÄHLER, GRÜNE, FDP, DIE LINKE, AfD und ÖDP jeweils separat erfasst und für alle weiteren Parteien (BP, PIRATEN, LKR, mut, Die PARTEI, Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei, V-Partei³⁾) unter Sonstige zusammengefasst. ¹⁾

Der Anteil an Wählern und Nichtwählern nach Geburtsjahr

Grafik 1



© Statistisches Amt München

Wahlberechtigte und Wähler nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen in Prozent

Tabelle 1

Geburtsjahresgruppen/ Geschlecht	Anteil Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Nichtwähleranteil	Anteil Wähler	Anteil Wahlscheine an Wählern
Gesamt	100,0	74,2	25,8	100,0	44,2
davon 1948 und früher	19,5	71,0	29,0	18,7	47,7
1949-1958	11,4	77,4	22,6	11,9	45,4
1959-1973	25,5	77,3	22,7	26,6	41,1
1974-1983	16,2	74,2	25,8	16,2	39,8
1984-1993	19,7	73,9	26,1	19,6	49,4
1994-2000	7,7	67,7	32,3	7,0	40,6
und zwar Männer	47,8	74,7	25,3	48,1	42,4
davon 1948 und früher	7,9	74,6	25,4	7,9	46,7
1949-1958	5,4	78,3	21,7	5,7	43,0
1959-1973	13,1	77,0	23,0	13,6	39,4
1974-1983	8,2	75,2	24,8	8,3	39,8
1984-1993	9,7	72,3	27,7	9,4	46,2
1994-2000	3,6	66,3	33,7	3,2	38,1
Frauen	52,2	73,7	26,3	51,9	46,0
davon 1948 und früher	11,7	68,6	31,4	10,8	48,4
1949-1958	6,0	76,5	23,5	6,2	47,6
1959-1973	12,4	77,6	22,4	13,0	42,9
1974-1983	8,0	73,3	26,7	7,9	39,8
1984-1993	10,0	75,5	24,5	10,2	52,4
1994-2000	4,1	68,9	31,1	3,8	42,6

© Statistisches Amt München

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Die repräsentative Stichprobe der 29 Stimmbezirke enthielt 43 097 Wahlberechtigte und damit 4,7 % der 910 459 tatsächlich in München Wahlberechtigten. 52,2 % der Wahlberechtigten waren Frauen und 19,5 % waren 1948 oder früher geboren. 17 967 (davon 146 mit Wahlschein) der Wahlberechtigten haben ihre Stimme vor Ort im Wahllokal abgegeben, 14 142 haben einen Wahlschein beantragt. Somit haben 31 963, also 74,2 % der in der Stichprobe Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben und 25,8 % nicht gewählt. Der Anteil der Wähler war damit um 1,5 Prozentpunkte höher als die tatsächliche Wahlbeteiligung von 72,7 %. Dies lag jedoch auch daran, dass die Wahlberechtigten, die zwar einen Wahlschein beantragt, dann aber nicht gewählt haben, in der repräsentativen Wahlstatistik nicht identifizierbar waren und damit den Wählern zugerechnet werden mussten. Siehe hierzu Tabelle 1 und Grafik 1.

*4,7 % der Münchner
Wahlberechtigten in der
repräsentativen Wahlstatistik*

Männer zeigten mit 74,7 % Wahlbeteiligung ein um 1,0 -Prozentpunkte höheres Interesse an der Wahl als Frauen, von denen 73,7 % an der Wahl teilnahmen. Betrachtet man allerdings die Geburtsjahresgruppen innerhalb der Geschlechter, so liegt die Wahlbeteiligung der jüngeren Geburtsjahresgruppen (1994-2000 und 1984-1993) bei den Frauen höher als bei den Männern. In den älteren Geburtsjahresgruppen ist bei den Männern eine höhere Wahlbeteiligung zu beobachten. Der größte Unterschied findet sich bei den 1948 und früher Geborenen.

Wählen Frauen häufiger als Männer?

¹⁾ CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, FREIE WÄHLER = FREIE WÄHLER Bayern, GRÜNE = BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP = Freie Demokratische Partei, DIE LINKE = DIE LINKE, AfD = Alternative für Deutschland, BP = Bayernpartei, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, PIRATEN = Piratenpartei Deutschland, LKR = Liberal-Konservative Reformer – Die EURO-Kritiker, mut = mut, Die PARTEI = Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative, Gesundheitsforschung = Partei für Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei = PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, V-Partei³ = V-Partei³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer.

74,6 % der Männer, aber nur 68,6 % der Frauen in dieser Geburtsjahresgruppe nahmen an der Wahl teil. Der Grund hierfür liegt möglicherweise darin, dass Frauen im Mittel älter werden als Männer, jedoch besonders alte Menschen, also bevorzugt Frauen, möglicherweise nicht mehr so oft an der Wahl teilnehmen.

Wählen Ältere häufiger als Jüngere?

Die niedrigsten Wahlbeteiligungen (und damit den höchsten Anteil an Nichtwählern) zeigten die jüngsten und die ältesten Geburtsjahresgruppen, nämlich die 1994-2000 Geborenen mit 67,7 % und die 1948 und früher Geborenen mit 71,0 %. Alle anderen Geburtsjahresgruppen nahmen mit mehr als 73,0 % an der Wahl teil – mit einem Maximum von 77,4 % bei den 1949-1958 Geborenen.

Wahlscheine

Tatsächlich haben 43,1 % der wählenden Münchnerinnen und Münchner ihre Stimme nicht im Wahllokal abgegeben, sondern per Brief abgestimmt. In der Stichprobe liegt dieser Anteil mit 44,2 % ein wenig höher, was aber vor allem in der oben bereits erwähnten nicht möglichen Identifikation von Nichtwählern mit beantragtem Wahlschein begründet sein sollte.

Wählen Männer häufiger mit Wahlschein als Frauen?

Frauen beantragen mit 46,0 % lieber Briefwahl als Männer, von denen lediglich 42,4 % per Brief gewählt haben.

Wählen Jüngere häufiger mit Wahlschein als Ältere?

Besonders wenige Briefwähler finden sich mit 39,8 % und 41,1 % bei den mittleren Geburtsjahresgruppen 1974-1983 und 1959-1973 sowie bei den Erstwählern der Geburtsjahresgruppen 1994-2000. Die direkt dazwischen liegende Geburtsjahresgruppe 1984-1993 zeigt mit 49,4 % jedoch bereits den höchsten Anteil an Briefwählern. Siehe Tabelle 1, Seite 29.

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahr – Erststimmen

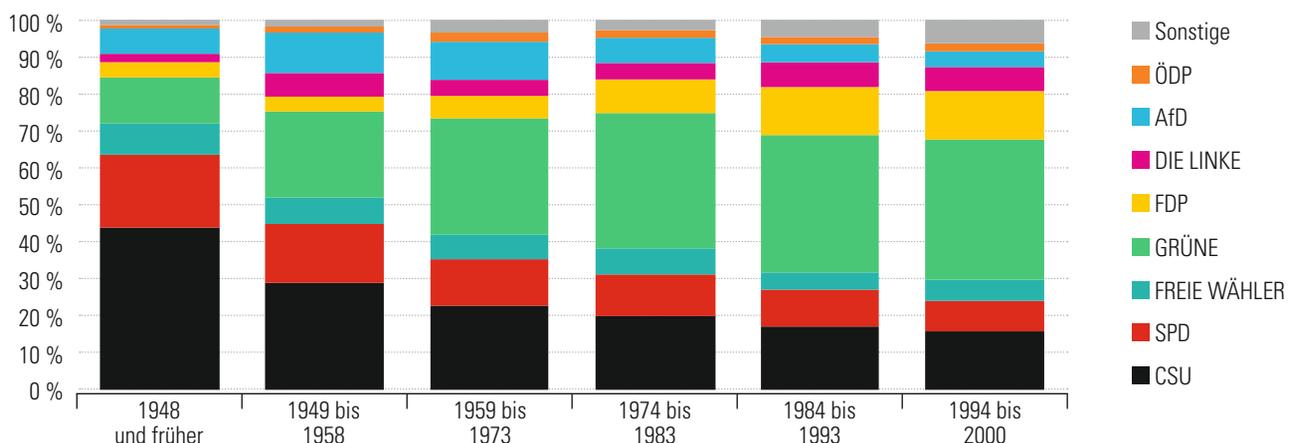
Für die Betrachtung der Parteiergebnisse wird – wie bei der Wahlergebnisermittlung – der Anteil der Parteien an den gültigen und nicht an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt. Siehe hierzu Tabelle 2, Grafiken 2 und 3, Seite 32.

Ältere Frauen wählen lieber CSU-Erststimme als Jüngere

24,2 % der Männer und 26,1 % der Frauen wählten mit ihrer Erststimme die CSU. Insbesondere die 1948 und früher geborenen Frauen wählten mit 46,0 % besonders bevorzugt die CSU, wohingegen die 1994-2000 geborenen Männer und Frauen lediglich mit einem Anteil von 16,4 % und 15,4 % die CSU wählten. Generell ist zu beobachten, dass ältere Menschen eher die CSU wählten als jüngere, wobei ein klarer Schnitt zwischen den bis und den nach 1948 Geborenen zu erkennen ist.

Gültige Erststimmen nach Partei¹⁾ und Geburtsjahresgruppen

Grafik 2



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Fußnote auf Seite 29.

Auch die SPD wird eher von Älteren als von Jüngeren gewählt. Insbesondere 1948 und früher geborene Männer und Frauen wählten mit 20,1 % bzw. 19,4 % und 1949-1958 geborene Frauen mit 18,0 % besonders häufig die SPD. Bei den 1994-2000 geborenen Männern ist die SPD mit 6,1 % hingegen kaum mehr gewählt worden.

FREIE WÄHLER zeigten bei der Erststimme kaum größere Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Lediglich die 1994-2000 geborenen Männer wählten mit 6,8 % die FREIEN WÄHLER, um zwei Prozentpunkte häufiger als die gleichaltrigen Frauen mit 4,8 %. Besonders beliebt waren die FREIEN WÄHLER bei den 1949-1958 Geborenen mit einem Anteil von 8,4 % der gültigen Stimmen.

GRÜNE wurden mit der Erststimme von Frauen mit 30,7 % und von Männern lediglich mit 28,5 % gewählt. Sind bei den älteren Geburtsjahresgruppen, die Anteile der GRÜNE wählenden Männer und Frauen noch nahezu gleich, beträgt die Differenz in der jüngsten Geburtsjahresgruppe 1994-2000 mit 33,3 % bei den Männern und 42,1 % bei den Frauen 8,7 Prozentpunkte. Außerdem ist bei den GRÜNEN zu erkennen, dass sie generell bevorzugt von jüngeren Personen gewählt wurden. So wählten 37,9 % der 1994-2000 Geborenen die GRÜNEN, aber nur 12,5 % der 1948 und früher Geborenen.

Die FDP wurde mit der Erststimme bevorzugt mit 9,0 % von Männern als mit 6,6 % von Frauen gewählt. Auffällig ist, dass bei den Männern die Jüngeren die FDP wesentlich mehr bevorzugten (bis hin zu 17,3 % bei den 1994-2000 geborenen Männern) als die Älteren; ein Effekt, der bei den Frauen zwar auch vorhanden aber nicht so weit ausgeprägt ist.

Fast gleich gern von Frauen und Männern – mit einer leicht höheren Tendenz bei den Männern – wird DIE LINKE mit der Erststimme gewählt. Generell wählten junge Menschen wie die 1984-1993 und 1994-2000 Geborenen mit 6,7 % und 6,5 % lieber DIE LINKE als Ältere, wobei aber auch bei den 1949-1958 Geborenen ein erstaunlich hoher Anteil von 6,3 % zu beobachten ist. Ein starker Bruch nach unten ist jedoch bei den 1948 und früher Geborenen mit nur 2,3 % der gültigen Erststimmen für DIE LINKE zu sehen.

Jüngere Frauen wählen lieber GRÜNE-Erststimme als Ältere

Jüngere wählen lieber DIE LINKE-Erststimme als Ältere

Erststimmen nach Partei¹⁾ relativ nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen in Prozent

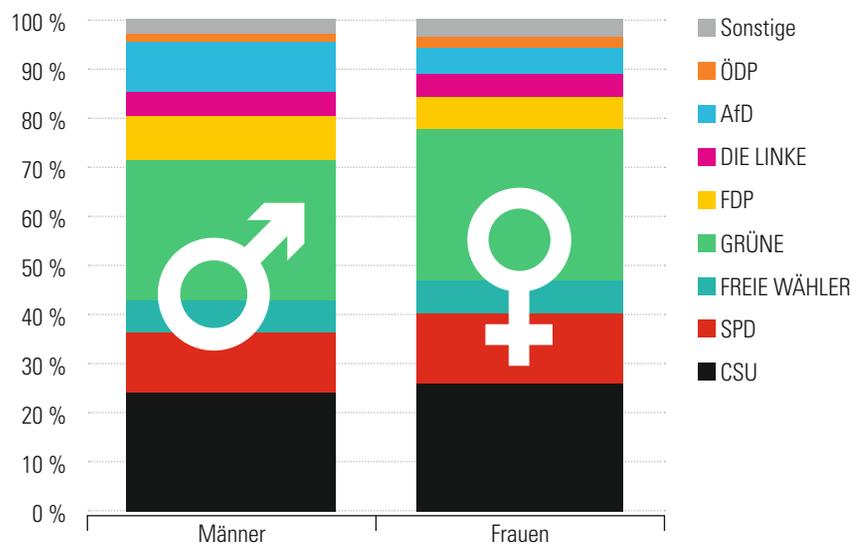
Tabelle 2

Geburtsjahresgruppen/ Geschlecht	CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	AfD	ÖDP	Sonstige	ungültig
Gesamt	25,1	13,2	6,6	29,6	7,8	4,8	7,7	1,9	3,3	0,6
davon 1948 und früher	43,9	19,7	8,4	12,5	4,0	2,3	6,8	0,9	1,5	1,0
1949-1958	28,9	15,8	7,2	23,2	4,1	6,3	11,0	1,5	1,9	0,9
1959-1973	22,7	12,6	6,5	31,5	6,1	4,2	10,3	2,5	3,5	0,5
1974-1983	19,9	11,3	7,0	36,6	9,1	4,4	6,8	2,1	2,9	0,3
1984-1993	17,1	9,9	4,6	37,1	12,9	6,7	4,9	1,9	4,7	0,3
1994-2000	15,9	8,2	5,7	37,9	13,0	6,5	4,2	2,3	6,4	1,3
und zwar Männer	24,2	12,2	6,4	28,5	9,0	5,0	10,1	1,6	3,0	0,5
davon 1948 und früher	41,1	20,1	8,0	12,5	3,5	2,7	10,3	0,5	1,4	0,7
1949-1958	28,0	13,7	6,9	23,4	4,4	6,7	13,7	1,4	1,7	0,7
1959-1973	22,8	12,5	5,9	30,3	7,1	4,0	12,8	2,0	2,7	0,3
1974-1983	20,2	9,6	7,3	33,9	10,5	4,9	9,1	1,7	2,8	0,2
1984-1993	17,0	9,3	4,4	35,0	14,7	7,4	6,2	1,9	4,2	0,4
1994-2000	16,4	6,1	6,8	33,3	17,3	6,0	5,8	1,9	6,4	1,2
Frauen	26,1	14,1	6,8	30,7	6,6	4,6	5,4	2,2	3,6	0,7
davon 1948 und früher	46,0	19,4	8,7	12,4	4,5	2,0	4,1	1,2	1,6	1,2
1949-1958	29,9	18,0	7,5	23,0	3,7	5,9	8,3	1,7	2,1	1,1
1959-1973	22,7	12,7	7,1	32,8	5,1	4,6	7,6	3,0	4,4	0,6
1974-1983	19,6	13,0	6,7	39,4	7,6	3,9	4,4	2,4	2,9	0,3
1984-1993	17,3	10,7	4,9	39,4	11,0	6,1	3,5	2,0	5,1	0,3
1994-2000	15,4	10,1	4,8	42,1	9,1	6,9	2,7	2,6	6,3	1,3

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Fußnote auf Seite 29.

Gültige Erststimmen nach Partei¹⁾ und Geschlecht

Grafik 3



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Fußnote auf Seite 29. © Statistisches Amt München

Ältere Männer wählen lieber AfD-Erststimme als jüngere Frauen

Mit der Erststimme die AfD wählte mit 10,1 % bei den Männern ein fast doppelt so hoher Anteil wie bei den Frauen mit 5,4 %. Relativ unbeliebt war die AfD bei den 1994-2000 geborenen Frauen mit nur 2,7 % der gültigen Stimmen; fünfmal so beliebt jedoch mit einem Anteil von 13,7 % bei den 1949-1958 geborenen Männern. Lediglich bei den 1948 und früher Geborenen sinkt der Anteil der AfD wieder.

Bei den Sonstigen zeigt sich, dass kleine Parteien (BP, PIRATEN, LKR, mut, Die PARTEI, Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei, V-Partei³⁾, die unter Sonstige zusammengefasst wurden mit der Erststimme mit 6,4 % lieber von der jüngsten (1994-2000) als von der ältesten (1948 und früher) Geburtsjahresgruppe mit 1,5 % gewählt werden. Frauen wählten mit 3,6 % leicht bevorzugt Sonstige als Männer mit 3,0 %.

Ungültige Erststimmen

Für die Betrachtung der ungültigen Erststimmen wird deren Anteil an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt.

Dabei ist zu sehen, dass Frauen mit 0,7 % leicht öfter als Männer mit 0,5 % eine ungültige Erststimme abgeben. Besonders häufig geben Ältere (1948 und früher sowie 1949-1958 Geborene) mit 1,0 % und 0,9 % und erstmals Wählende (1994-2000 Geborene) mit 1,3 % eine ungültige Erststimme ab. Männer und Frauen zeigen hier ein ähnliches Verhalten, mit der Ausnahme, dass ältere Frauen tendenziell eher ungültig wählen als ältere Männer, siehe auch Tabelle 2, Seite 31.

Zusammensetzung der Parteistimmen – Erststimmen

Im folgenden Abschnitt soll betrachtet werden, aus welchen Geschlechtern und Geburtsjahresgruppen sich die Erststimmen-Wählerschaft einer Partei zusammensetzte. Da die Wähler bezüglich Geschlecht und Geburtsjahresgruppe nicht gleich verteilt sind, ist es notwendig, gleichzeitig zur Zusammensetzung der Wählerschaft einer Partei auch immer die Wählerschaft insgesamt bzw. die Abweichung von dieser zu berücksichtigen. Siehe hierzu Tabelle 3.

CSU- und SPD-Erststimme wird bevorzugt von Älteren gewählt

Obwohl nur 18,7 % der Wählerinnen und Wähler 1948 und früher geboren wurden, bestand die Erststimmen-Wählerschaft der CSU zu 30,4 % und der SPD zu 26,1 % überproportional stark aus dieser Geburtsjahresgruppe, die mit nur 7,3 % der GRÜNE-Erststimmen besonders wenig stark vertreten war. Aber auch bei FDP, DIE LINKE und ÖDP zeigten sich mit 9,1 %, 8,4 % und 8,2 % der jeweiligen Erststimmen jeweils unterdurchschnittliche Anteile von 1948 und früher Geborenen.

Bei den GRÜNE-Erststimmen ist zu sehen, dass die Anteile der jüngeren Frauen bis zu eineinhalb mal so hoch waren wie die Anteile der jüngeren Frauen in der Wählerschaft (z.B. waren 3,8 % der Wählerschaft 1994-2000 geborene Frauen, aber 5,5 % der GRÜNE-Erststimmen-Wähler). Im Gegenzug machten jedoch die mit 10,8 % in den Wählern vertretenen 1948 und früher geborenen Frauen nur 4,1 % der GRÜNE-Erststimmen-Wähler aus. Auch bei DIE LINKE sind sie mit 4,2 % der Erststimmen unterdurchschnittlich vertreten.

GRÜNE-Erststimme wird bevorzugt von jüngeren Frauen gewählt

Einen ähnlich hohen Effekt sieht man bei den 1984-1993 geborenen Männern mit einem Anteil von 9,4 % an den Wählern insgesamt, aber mit einem Anteil von 14,0 % an DIE LINKE.

DIE LINKE-Erststimme wird bevorzugt von Jüngeren gewählt

Die Erststimmen-Wähler der AfD verteilen sich anders auf die Geburtsjahresgruppen als die allgemeine Verteilung der Wähler auf diese Gruppen. Somit machten die mit 19,6 % in den Wählern vertretenen 1984-1993 Geborenen nur 11,3 % der AfD-Wähler, die 1959-1973 und 1949-1958 mit 26,6 % und 11,9 % in den Wählern vertretenen Geborenen hingegen 37,4 % und 16,5 % der AfD-Wähler aus. Ebenfalls auffällig bei den AfD-Erststimmen ist, dass diese zu 65,2 % aus Männern bestehen, obwohl nur 48,1 % der Wähler männlich waren.

AfD-Erststimme wird bevorzugt von älteren Männern gewählt

Abschließend ist festzuhalten, dass Frauen und besonders junge sowie besonders alte Personen überproportional häufig eine ungültige Erststimme abgegeben haben.

Erststimmen nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen relativ nach Partei¹⁾ in Prozent

Tabelle 3

Geburtsjahresgruppen/ Geschlecht	Anteil Wähler	CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	AfD	ÖDP	Sonstige	ungültig
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon 1948 und früher	18,7	30,4	26,1	22,2	7,3	9,1	8,4	15,3	8,2	8,0	28,0
1949-1958	11,9	13,4	13,9	12,6	9,1	6,1	15,3	16,5	9,4	6,8	16,8
1959-1973	26,6	25,4	26,8	27,6	29,8	22,1	24,9	37,4	36,5	29,9	21,5
1974-1983	16,2	13,9	15,1	18,6	21,8	20,5	16,2	15,5	19,0	15,4	7,5
1984-1993	19,6	12,2	13,5	12,5	22,4	29,7	25,1	11,3	18,1	25,4	10,3
1994-2000	7,0	4,7	4,6	6,4	9,5	12,5	10,0	4,0	8,8	14,5	15,9
und zwar Männer	48,1	48,0	46,2	48,1	48,1	57,6	52,3	65,2	43,0	44,9	39,3
davon 1948 und früher	7,9	12,4	11,5	9,2	3,2	3,4	4,2	10,0	2,0	3,2	8,4
1949-1958	5,7	6,5	6,1	6,1	4,6	3,3	8,2	10,3	4,4	3,1	6,5
1959-1973	13,6	13,4	14,0	13,3	15,1	13,5	12,3	24,3	15,8	12,1	8,4
1974-1983	8,3	7,2	6,5	9,9	10,3	12,2	9,2	10,5	8,2	7,7	2,8
1984-1993	9,4	6,2	6,4	6,0	10,8	17,3	14,0	7,3	9,1	11,8	5,6
1994-2000	3,2	2,3	1,7	3,6	4,0	7,9	4,4	2,7	3,5	7,0	7,5
Frauen	51,9	52,0	53,8	51,9	51,9	42,4	47,7	34,8	57,0	55,1	60,7
davon 1948 und früher	10,8	18,1	14,5	13,1	4,1	5,7	4,2	5,3	6,1	4,8	19,6
1949-1958	6,2	6,9	7,9	6,5	4,5	2,7	7,1	6,1	5,0	3,8	10,3
1959-1973	13,0	12,0	12,8	14,3	14,7	8,7	12,6	13,1	20,8	17,7	13,1
1974-1983	7,9	6,7	8,5	8,7	11,4	8,4	7,0	4,9	10,8	7,7	4,7
1984-1993	10,2	6,0	7,1	6,4	11,6	12,4	11,1	4,0	9,1	13,7	4,7
1994-2000	3,8	2,4	3,0	2,8	5,5	4,5	5,6	1,4	5,3	7,5	8,4

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Fußnote auf Seite 29.

© Statistisches Amt München

Fazit

Parteien wie die CSU, die SPD und die AfD werden bevorzugt von älteren Personen gewählt, wohingegen Parteien wie die GRÜNEN und DIE LINKE bevorzugt von jüngeren Personen gewählt werden. CSU, SPD und GRÜNE werden von einem höheren Anteil von Frauen als von Männern gewählt, AfD und FDP hingegen von einem höheren Anteil von Männern als von Frauen. Noch spannender und detaillierter ist die ebenfalls im Artikel dargestellte gleichzeitige Betrachtung der geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede im Wahlverhalten. Auf jeden Fall führt die repräsentative Wahlstatistik zu aufschlussreichen Erkenntnissen über das Wahlverhalten und die Wählerschaft der Parteien.